

WINZERINFO

Aktuelles für die Weinbau-Praxis



VORWORT

Liebe Leserinnen, lieber Leser

Ein an negativen Schlagzeilen kaum zu überbietendes Jahr geht dem Ende entgegen. Es begann schon im Januar mit massivem Schneefall bis ins Flachland. Die Folge waren reissende Lawinen in den Bergen und unzählige beschädigte Bäume oder geknickte Äste. Zu dieser Zeit ruhten die Reben noch im Winterschlaf und die dicke, weisse Decke konnte ihnen wenig anhaben.

In den Monaten Februar und März sorgte das Wetter für wilde Kapriolen, die Temperaturen schlugen regelrechte Purzelbäume, es ging rauf und runter. Dementsprechend sahen die Winzer*innen mit Besorgnis dem April entgegen, denn die Frostschäden aus den Jahren 2017 und 2019 waren in den Köpfen der Leute noch immer präsent. Tatsächlich konnte in der Bündner Herrschaft des Öfteren wieder eine fast verschwundene "Tradition" beobachtet werden: das Anschneiden einer Winterrute.

Anfangs April kam es zu fast sommerlichen Temperaturen, um dann eine rekordverdächtige, eisige Wetterphase einzuläuten. Es folgte eine Zeit mit vielen Frostnächten, die landauf, landab in den verschiedensten Kulturen erfrorene Austriebe mit ihren abgestorbenen Blüten hinterliessen. Die darauffolgenden Monate waren in der Landwirtschaft ein buchstäblicher Kampf ums Überleben. Acker-, Obst-, Gemüse- wie auch der Rebbau litten unter den häufigen Niederschlägen, vernichtenden Hagelzügen und dem starken Pilzbefall.

Lange mussten wir auf warme Tage warten; von einem Sommer konnte kaum gesprochen werden. Erst der September brachte die dringend benötigte Wärme – leider für viele Weinbaubetriebe zu spät. Denn die «weissen Geschosse» und der «gefrässige» Mehltau hatten vielen Trauben schon vorher den Garaus gemacht. In Parzellen, die Hoffnung auf eine Ernte erlaubten, stiegen die Zuckerwerte endlich in die Höhe. Als würde sich das Wetter im Oktober entschuldigen wollen, zeigte sich die Sonne fast jeden Tag. Hinzu kamen nun auch noch kühle Nächte, welche den Pinottrauben zu mehr Farbe, Tiefe und Aroma verhalfen. In Graubünden könnte man fast von einem Happy End sprechen, leider war das eher die Ausnahme als die Regel.

Walter Fromm; Plantahof

ERNTEERGEBNISSE

Aufgrund der noch nicht vollständig eingegangenen Erntezahlen einzelner Kantone werden wir die Ernteergebnisse 2021 der Deutschschweiz in der nächsten Ausgabe vom 7. Dezember 2021 zusammenfassen.



Weinlese in Malans
Bild: Walter Fromm



Weinlese auf der Halbinsel Au
Bild: Werner Naunheim

UMFRAGE WINZERINFO

Ihre Meinung ist gefragt!

Die Winzerinfo hat ihr erstes Erscheinungsjahr bald hinter sich. Damit wir auch im kommenden Jahr zielgerichtet informieren können, bitten wir um Ihre Meinung und Ihr konstruktives oder auch kritisches Feedback. Wir freuen uns über das Ausfüllen der kurzen Umfrage (ca. 5 Minuten).

<https://forms.gle/cVE23aN51zcoQiCM8>

PFLANZENSCHUTZ

Vor dem Laubfall ist es sinnvoll, Rebflächen auf Vergilbungs- und Holzkrankheiten wie Schwarzholzkrankheit oder Esca zu kontrollieren. Betroffene Rebstöcke sollten für die weitere Behandlung markiert werden.

Mit **Vergilbungskrankheiten** befallene Stöcke – **Schwarzholzkrankheit** und **Goldgelbe Vergilbung** – zeigen die typischen Symptome und sind daran gut zu erkennen. Nur wenn alle drei Symptome auftreten, handelt es sich um eine der beiden Vergilbungskrankheiten.

- Verfärbte und nach unten eingerollte Blätter
- Keine oder verkümmerte (verdorrte) Trauben
- Mangelnde Verholzung der Triebe

Während die Schwarzholzkrankheit meist nur einzelne Stöcke betrifft, handelt es sich bei der Goldgelben Vergilbung um eine Krankheit mit grossem Schadpotential, weshalb sie auch besonders geregelt ist. Nachdem in der D-CH bisher weder der Überträger der Goldgelben Vergilbung, die amerikanische Rebzikade, noch die Krankheit selbst nachgewiesen wurde,

kann aber davon ausgegangen werden, dass es sich bei Stöcken mit den genannten Symptomen um die Schwarzholzkrankheit handelt.

Befallene Stöcke sollten so bald wie möglich gerodet werden. Besonders anfällig sind die Sorten Cabernet Dorsa, Chardonnay und Gamaret, aber auch bei Blauburgunder-Reben sieht man häufig Symptome. Treten symptomatische Reben in Junganlagen oder gehäuft nebeneinander auf, empfiehlt es sich zuerst die Beratungsstelle zu informieren, um weitere Abklären zu machen.

Die **Esca-Krankheit** wird durch einen Komplex verschiedener holzerstörender Pilze verursacht. Befallene Stöcke sind im Herbst gut zu erkennen. Wo die Stöcke nicht bereits verdorrt sind (akute Form), sind die typischen Blattsymptome jetzt deutlich sichtbar. Stöcke, die von der chronischen Form befallen sind, zeigen nicht jedes Jahr Symptome. Da eine Heilung aber kaum möglich ist, empfiehlt sich auch hier die Rodung der befallenen Stöcke. Als vorbeugende Massnahme sollten beim Rebschnitt Wunden am alten Holz möglichst vermieden werden: Sie sind Eintrittspforten für die Esca-Krankheit.



Rebstock mit Befall durch die Schwarzholzkrankheit (rechts im Bild). Foto: M. Gölles



Symptome der Esca-Krankheit. Typisch sind die nekrotischen Blattaufhellungen, auch Tigerstreifen genannt. Foto: M. Gölles

Wissen trägt Früchte!

OBST- UND WEINBAU
DIE ROTHE • SCHWEIZER ZEITSCHRIFT FÜR OBST- UND WEINBAU (SZOW), WÄGENSWIL

Sparen Sie
Fr. 20.- *
Code: w-info

NeuabonnentInnen (18 Hefte) Fr. 75.- statt Fr. 95.- (im 1. Jahr) • Bestellung an info@szow.ch • Code angeben

PFLEGEHINWEISE

Zur Regulierung der **Mäusepopulation** empfiehlt es sich, den Grasbestand über den Winter kurz zu halten. In der Vergangenheit haben sich dazu Schafe im Weinberg sehr bewährt, da sie das Gras gleichmässig abfressen und dabei zusätzlich die oberflächlichen Mäusegänge eintreten. Um Bodenverdichtungen zu vermeiden, darf eine Beweidung aber nur bei ausreichend abgetrocknetem Boden und über eine beschränkte Zeit erfolgen.

Ist im kommenden Frühling eine **Neupflanzung** angedacht, ist es sinnvoll die bestehende Anlage in der nächsten Trockenperiode zu roden. Damit besteht die Möglichkeit dem Rebbergboden über den Winter die nötige Ruhe zukommen zu lassen um im nächsten Frühling, bei der Bepflanzung, optimale Verhältnisse vorzufinden. Mit einer Brache von einem Jahr zwischen Rodung und Wiederbepflanzung kann bei einer allfälligen Rebenmüdigkeit des Bodens dieser wirkungsvoll entgegengetreten werden.

DIVERSES

Die Wädenswiler Weintage 2022 finden am 13. und 14. Januar statt
Schwerpunkte 1. Tag: Boden: vom Terroir bis zur Bodenpflege und Falscher Mehltau 2021
Schwerpunkte 2. Tag: Neue Chancen nach Corona / alternative Gebinde für die Weinbereitung

Informationen und Anmeldung unter:

<https://www.zhaw.ch/de/lsvm/weiterbildung/fachtagungen/waedenswiler-weintage/>



Wädenswiler Weintage 2022
Fachtagung für Rebbau und Weinbereitung
13. und 14. Januar 2022

Logo of zhaw (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften) Life Sciences und Facility Management, and RNR Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen.

offizieller Medienpartner
OBST- UND WEINBAU

Kooperationspartner
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Agrarregion

Branchenverband Deutschschweizer Wein
Weinbauzentrum WÄDENSWIL
weinbaumuseum am rindli
strickhof
Alumni Netzwerk Wädenswil

© Agroscope (Gabriela Brändle, Urs Zihlmann), LANAT (Andreas Chervet)

LINKS

[Betriebsmittelliste FiBL](#)

[Bio Knospe Richtlinien und Weisungen](#)

[Krankheits- und Schädlingsregulierung im Biorebbau](#)

[PSM Register BLW](#)

[Pflanzenschutzempfehlung für den Rebbau 2021/2022](#)

HINWEISE ZUM INHALT

Bei den Angaben handelt es sich um Empfehlungen, die auf Informationen und Erfahrungen von Agroscope, kantonalen Fachstellen, dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) und Produzenten sowie auf Wetterdaten von Agrometeo und MeteoSchweiz basieren. Die Empfehlungen beinhalten vorwiegend überregionale Prognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Regionale Gegebenheiten und Sorteneigenschaften können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid und die Verantwortung für daraus abgeleitete Massnahmen liegen beim Produzenten.

ERSCHEINUNGSWEISE

Die nächste und für das aktuelle Jahr letzte WINZERINFO erscheint am 7. Dezember 2021.

Impressum

Redaktion	Kant. Fachstellen für Weinbau der Kantone AG, BE, BL, BS, GL, GR, LU, NW, OW, UR, SG, SH, SO, SZ, TG, ZH, ZG, Fürstentum Liechtenstein, Agroscope, Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Weinbauzentrum Wädenswil (WBZW)
Chefredaktor	Lorenz Kern, Weinbauzentrum Wädenswil, lorenz.kern@weinbauzentrum.ch
Produktion	Schweizer Zeitschrift für Obst- und Weinbau (SZOW), 8820 Wädenswil, info@szow.ch
Abonnement	bei den jeweiligen kantonalen Fachstellen
Erscheinungsweise	während der Vegetationsperiode zweiwöchentlich, sonst monatlich, ca. 18 Ausgaben pro Jahr (zusätzliche Ausgaben möglich).